

PodC JLL Episode 203

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 203: Vom Schwören – Teil 3 (Matthäus 5,33-36)

In der letzten Episode haben wir einiges übers Schwören gelernt. Ein Schwur oder Eid ist für solche Situationen gedacht, in denen es besonders um die Wahrhaftigkeit einer Aussage geht. Vor Gericht, beim Ablegen eines Gelübdes oder wenn ich im persönlichen Gespräch ganz genau wissen muss, dass mein Gesprächspartner mich nicht belügt.

Ein Eid unterstreicht die Wahrhaftigkeit und Ernsthaftigkeit einer Aussage.

Das Schwören selbst sollte bei Gott geschehen. Ein typischer Schwur, diesmal aus dem Mund eines Engels hört sich also so an:

Offenbarung 10,5.6: Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf der Erde stehen sah, erhob seine rechte Hand zum Himmel 6 und schwor bei dem, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, der den Himmel erschuf und (das,) was in ihm ist, und die Erde und (das,) was auf ihr ist, und das Meer und (das,) was in ihm ist: Es wird keine Frist mehr sein,

Ein Schwur hat also eine wichtige Funktion im Umgang der Menschen miteinander. Warum formuliert der Herr Jesus dann:

Matthäus 5,34: Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht!

Und es muss mit dem zu tun haben, was die Rabbis gelehrt haben.

Matthäus 5,33: Wiederum habt ihr gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht falsch schwören, du sollst aber dem Herrn deine Eide erfüllen.

Ich soll nicht falsch schwören und ich soll Gott meine Eide erfüllen. Bis dahin klingt alles super. Alles ist super, solange ich bei Gott schwöre und nur bei Gott und der Schwur selbst zur *Bestätigung* (Hebräer 6,16) besonderen Gelegenheiten und Situationen vorbehalten bleibt.

Nur zur Zeit Jesu war es anders.

Matthäus 5,34-36: Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht! Weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; 35 noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt; 36 noch sollst

du bei deinem Haupt schwören, denn du kannst nicht ein Haar weiß oder schwarz machen.

Zur Zeit Jesu wurde eben nicht nur bei Gott geschworen, sondern bei allen möglichen Dingen. Und statt das nun zu verbieten und darauf hinzuweisen, dass man nur bei Gott schwören darf, haben sich die Schriftgelehrten und Pharisäer der Frage angenommen, welcher Schwur gelten soll und welcher nicht.

Wenn ich vor Gott oder Menschen einen Schwur ablege, muss ich dann immer die Wahrheit sagen? Und die Antwort der Rabbis war: Nein. Das hängt ganz von dem Schwur ab. Es gab Schwurformeln, die waren bindend und es gab solche, die waren es nicht. Es gab also Schwurformeln, die hörten sich nach Schwur an, waren in Wirklichkeit aber nur heiße Luft.

Ich greife mal vor, weil es hier so gut passt. Weherufe gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer.

Matthäus 23,16-18: Wehe euch, ihr blinden Führer! Die ihr sagt: Wenn jemand bei dem Tempel schwören wird, ist das nichts; wenn aber jemand bei dem Gold des Tempels schwören wird, ist er gebunden. 17 Narren und Blinde! Was ist denn größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? 18 Und: Wenn jemand bei dem Altar schwören wird, ist das nichts; wenn aber jemand bei der Gabe schwören wird, die auf ihm ist, so ist er gebunden.

Hier haben wir die Lehre der Rabbis im Detail. Wenn man beim Tempel schwört, dann gilt der Schwur nicht. Schwöre ich beim Gold des Tempels, dann bin ich gebunden. Wenn ich beim Altar schwöre, dann *ist das nichts*, wenn ich jedoch bei dem Opfer schwöre, das auf dem Altar liegt, dann bin ich *gebunden*. Wie abstrus diese „Logik“ ist macht der Herr Jesus deutlich, wenn er fortfährt.

Matthäus 23,19-22: Blinde! Was ist denn größer, die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiligt? 20 Wer nun bei dem Altar schwört, schwört bei ihm und bei allem, was auf ihm ist. 21 Und wer bei dem Tempel schwört, schwört bei ihm und bei dem, der ihn bewohnt. 22 Und wer bei dem Himmel schwört, schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt.

Könnt ihr die Perversion spüren, die hinter dieser Entwicklung steht? Da wird einer Gesellschaft von Gott ein Mittel in die Hand gegeben, für solche Momenten, wo es darauf ankommt, die Wahrhaftigkeit einer Aussage sicher zu stellen. Darum geht es beim Schwören. Dass ich weiß, jetzt wird die Wahrheit gesagt. Und natürlich können Menschen dann immer noch lügen. Petrus tut das im Hof des Hohenpriesters, wenn er Jesus verleugnet.

Markus 14,71: Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet.

Spannende Formulierung – oder: *Sich zu verfluchen und zu schwören...* das gehört zusammen. Wenn ich schwöre, dann ist das eine Selbstverfluchung. Gott möge mich strafen, wenn ich jetzt nicht die Wahrheit sage.

Aber was, wenn es Schwüre gibt, die gelten, und solche, die nicht gelten? Beim Tempel schwören gilt nicht, beim Gold des Tempels schwören gilt. Da blickt doch keiner durch! Keiner außer einer kleinen Gruppe von Eingeweihten, die ganz genau wissen, was sie sagen müssen, um den Eindruck zu erwecken, sie würden die Wahrheit sagen – ich schwöre! – und doch durch den Schwur selbst nicht gebunden sind.

Verrückt oder? Der Schwur, gegeben, um die Wahrheit sicher zu stellen, wird zu einem Mittel, um eine Lüge zu kaschieren. Ein Eid wird zu einem Instrument für eine Täuschung. Gruselig – oder? Und machen wir uns nichts vor, stößt man diese Tür erst einmal auf, wird jeder davon Gebrauch machen. Und wie sieht die Lösung aus? Jesus bringt dazu zwei Gedanken.

Erstens: *Schwört überhaupt nicht!* Jedenfalls nicht bei diesem ganzen Kram wie Himmel und Erde, Jerusalem oder dem eigenen Kopf.

Das ist, was ich eingangs meinte, als ich sagte, dass ich das Verbot des Schwörens situativ auslege. Wenn von 1Mose bis Offenbarung geschworen wird, wenn das Schwören geboten wird, die Apostel es tun und auch Gott selbst schwört, dann fällt es mir schwer, das Verbot als allumfassend anzusehen. Dann muss es ein Art von Qualifizierung geben, die mitschwingt. Und wenn ich mir dann den Zustand der Gesellschaft anschau, wie aus einem Schwur bei Gott ein Schwur bei allen möglichen Dingen wurde, wie Schwüre nach *gilt und gilt nicht* aufgeteilt wurden, dann glaube ich, dass der Herr Jesus mit *Schwört überhaupt nicht!* kein grundsätzliches Verbot ausspricht, sondern auf das Verhalten seiner Zeitgenossen anspielt. So wie sie mit dem Thema Schwören umgehen... das ist so falsch, dass sie damit am besten komplett aufhören. Ihr Verständnis vom Schwören ist so weit weg von der ursprünglichen Intention Gottes, dass es nur ein Mittel gibt: Sofort ganz damit aufhören.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest in Ruhe Matthäus 23 durchlesen und dich mit dem Denken der Pharisäer und Schriftgelehrten noch besser vertraut machen.

Das war es für heute.

Wenn du meine Homepage Frogwords.de noch nicht kennst, schau sie dir doch einmal an. Meine Frau hat den Bereich Apologetik in den Winterferien neu gestaltet. Und auch die Themensuche ist jetzt viel besser.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN